

ganze Arbeit geleistet werden. Was nützt es, wenn das Haus mit dem Fenster einen neuen Anstrich erhält, die Dekoration aber die gleiche bleibt? Wenn der schmiedende Amor, der nun schon über 20 Jahre seinen Trauring hämmert, noch immer an gleicher Stelle steht, wenn der Tafelaufsatz im „Jugendstil“, der Regulator mit Adleraufsatz usw. sich immer noch im Fenster befindet, ist alle Mühe vergebens.

Die Art der Preisauszeichnungen, die nie fehlen sollte, müßte einer ganz besonderen Sorgfalt gewürdigt werden. Für Edelmetallwaren, die doch der Uhrmacher in der Hauptsache führt, sind die am schönsten ausgeführten Preisauszeichnungen gerade gut genug. Wie oft ist neben einem echten Brillantring der Preis auf gewöhnlichem Papier mit Bleistift hingekritzelt! Sollte solch wertvoller Ring nichts besseres verdienen? Einheitsliche Preisschildchen, auf schönem, mattfarbigem Karton, in hübscher Schrift geschrieben oder gemalt, heben die Wirkung des Fensters gewaltig und lassen die Ware bestimmt wertvoller erscheinen. Überhaupt sollte die Preisauszeichnung ein Steckpferd des Uhrmachers sein. Jeder, aber auch jeder Artikel im Fenster sollte deutlich sichtbar für das Publikum den Preis tragen. Diese Mühe lohnt sich bestimmt, denn der Laie wird einen Artikel, der keinen Preis trägt, für besonders teuer halten und die dafür gegebenenfalls vorhandene Kauflust würde verschwinden, da der Gegenstand dem Käufer unerschwinglich erscheint. Zufällig liegt bei einem Kollegen

der gleiche Artikel im Fenster, mit Preis versehen, sofort wird dort gekauft werden. Also deutliche und saubere, dabei geschmackvolle Preisauszeichnungen an jeden Artikel im Schaufenster. Auch die richtige Beleuchtung des Schaufensters ist ein Hauptfaktor. Der größte Teil des Publikums findet erst am Abend, wenn die Arbeit ruht, Zeit, sich in die Betrachtung der Schaufenster zu verliehen. Bei dem Heimgang aus den Arbeits- und Geschäftsstellen und später, nach Schluß der Theater und Vergnügungssalons, verweilt mit Vorliebe das Publikum vor den gut beleuchteten Schaufenstern. Eine angenehme Beleuchtung, das heißt eine für das Auge wohltuende und dabei die Ware gut zur Geltung bringende, ist die indirekte Beleuchtung. Diese wird durch verdeckte Lampen und Schrägstrahler erreicht. Hingegen sind Lampen, die das Auge des Beschauers direkt treffen, unerträglich und bewirken, daß Leute mit empfindlichen Augen solche Schaufenster nur kurze Zeit betrachten, wenn nicht ganz und gar meiden. Vergleiche zwischen solchen verschieden beleuchteten Fenstern, also mit direktem und indirektem Licht, überzeugen am besten.

Daß einwandfreie Dekorationen im Uhrmachergewerbe möglich sind, wurde wiederholt bei den Schaufensterwettbewerben der UHRMACHERKUNST für Reiseuhr- und Centra-Fenster bewiesen. Wie es gemacht wird, zeigte schon öfters die UHRMACHERKUNST, und die Verkaufskurse des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher. (1/74)
A. Schlawke.

Der Außenhandel Deutschlands mit Uhren im Mai 1927

Im Mai 1927 wurden von Deutschland 116 dz Uhren und Uhrenbestandteile im Werte von 1 885 000 Mk. ein- und 5801 dz im Werte von 3 652 000 Mk. ausgeführt. Gegenüber dem Vormonat hat die Einfuhr zu- und die Ausfuhr abgenommen. Im April 1927 wurden 107 dz = 2 045 000 Mk. nach Deutschland verbracht und 7418 dz = 4 368 000 Mk. zum Versand gebracht. Trotz der vergrößerten Einfuhr war aber der Einfuhrwert doch kleiner. In den ersten 5 Monaten des Kalenderjahres 1927 wurden damit 516 dz = 8 622 000 Mk. Uhren und Uhrenbestandteile ein- und 31 144 dz = 18 978 000 Mk. ausgeführt gegen 413 dz = 4 463 000 Mk. bzw. 33 084 dz = 21 165 000 Mk. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Ausfuhrüberschuß von 16 702 000 Mk. des Vorjahres ging in der Berichtszeit auf 10 356 000 Mk. zurück.

Zwei Drittel der Einfuhr entfielen auf die Einfuhr von Taschenuhren, es wurden im Mai 1927 im Werte von 1 247 000 Mk. Taschen- und Armbanduhren eingeführt, und zwar 59 505 Stück. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Einfuhr von Taschenuhren stark zugenommen; im Mai 1926 nahm Deutschland nur 20 488 Stück auf. Bei der Einfuhr entfiel der größte Teil auf Taschen- und Armbanduhren in Silbergehäusen, nämlich 29 319 Stück (im Vorjahre 8724 Stück) = 467 000 Mk. Goldene Uhren wurden 9488 (2598) Stück = 540 000 Mk. eingeführt. Mit wenigen Ausnahmen kamen alle Taschenuhren aus der Schweiz. Auch die Ausfuhr Deutschlands in Taschen- und Armbanduhren weist eine Zunahme auf. Während im Mai 1926 107 661 Stück versandt wurden, wurden im Mai 1927 135 841 Stück verladen. Diese Verladungen hatten einen Wert von 457 000 Mk. Der größte Teil der Ausfuhr trifft dabei auf Taschen- und Armbanduhren in Stahl-, Nickelgehäusen usw., nämlich 134 652 (106 224) Stück = 381 000 Mk. Unter anderem gingen davon 37 962 Stück nach Großbritannien, 11 227 Stück nach Kolumbien, 9600 Stück nach Australien, 9402 Stück nach China, 8797 Stück nach Niederl. Indien, 5270 Stück nach Argentinien, 3498 Stück

nach den Niederlanden, 1104 Stück nach Mexiko, 393 Stück nach Brasilien. Silberne Uhren wurden 666 (1183) Stück = 20 000 Mk. und goldene Uhren wurden 523 (254) Stück = 56 000 Mk. exportiert.

Uhrgehäuse wurden im Mai 1927 2166 (341) Stück im Werte von 6000 Mk. ein- und 9439 (2814) Stück = 36 000 Mk. ausgeführt. Sowohl bei der Ein- als auch bei der Ausfuhr vollzog sich der Hauptaußenhandel in Uhrgehäusen aus unedlen Metallen. In dieser Warengruppe nahm Deutschland 1564 (341) Stück Gehäuse auf und gab 8893 (1768) Stück = 30 000 Mk., darunter 4748 Stück an die Schweiz ab. In fertigen Uhrwerken trafen 17 700 (6586) Stück = 176 000 Mk., zumeist aus der Schweiz, in Deutschland ein. Abgegeben wurden dagegen 1483 (636) Stück = 6000 Mk.

Teile zu Taschenuhren wurden im Mai 1927 21,08 dz (13,27) = 293 000 Mk., ebenfalls meist aus der Schweiz, importiert und nur 3,12 (2,89) dz = 19 000 Mk. exportiert.

In den ersten 5 Monaten wurden von Deutschland somit ausgeführt: 45 110 (10 231) Stück = 2 592 000 Mk. Taschen- und Armbanduhren in Gold- oder Platingehäusen, 110 596 (69 416) Stück = 1 737 000 Mk. desgl. in Silbergehäusen, 102 596 (98 597) Stück = 1 199 000 Mk. desgl. in anderen Gehäusen, 10 457 (7874) Stück = 49 000 Mk. Uhrgehäuse, 106 283 (47 967) Stück = 1 025 000 Mk. fertige Uhrwerke zu Taschenuhren und 92,53 (63,07) dz = 1 477 000 Mk. Teile zu Taschenuhren.

Ausgeführt wurden im gleichen Zeitraum 2331 (2043) Stück = 219 000 Mk. Taschen- und Armbanduhren in Gold- oder Platingehäusen, 2792 (3095) Stück = 77 000 Mk. desgl. in Silbergehäusen, 592 772 (554 279) Stück = 1 611 000 Mk. desgl. in anderen Gehäusen, 33 247 (14 663) Stück = 162 000 Mk. Uhrgehäuse, 3711 (2855) Stück = 13 000 Mk. fertige Uhrwerke zu Taschenuhren, und 15,02 (15,56) dz = 95 000 Mk. Ersatzteile zu Taschenuhren.

Sehr groß war auch im Mai 1927 die Ausfuhr Deutschlands in Stand-, Wand- u. dgl. Uhren, wenn auch die Ver-